

An
den Geschäftsführenden Landesbezirksvorstand
die Vorstände der Bezirksseniorengruppen
die Mitglieder des Landesseniorenvorstandes

17. Januar 2022

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

dass das Tarifergebnis und die daraus erkennbaren Folgen für die Übernahme auf die Beamten bei den Versorgungsempfängerinnen und -empfängern Verärgerung und Unverständnis ausgelöst hat, ist kein Geheimnis.

Die Verärgerung und das Unverständnis der Kolleginnen und Kollegen richten sich dabei vornehmlich gegen die eigene Organisation bzw. gegen die Kolleginnen und Kollegen aus der BTK und den Vorständen, die für diesen Abschluss in Bund und in den Ländern (TdL) unmittelbar (Mit-)Verantwortung tragen und weniger gegen die Landesregierung in NRW.

Wir sind uns als Mitglieder des Landesseniorenvorstandes darüber im Klaren, dass das Ergebnis nicht mehr verändert werden kann. Dass eine Einmalzahlung, die als Corona-Prämie definiert wurde, nicht an Versorgungsempfänger ausgezahlt werden kann, ist doch den meisten Kolleginnen und Kollegen bewusst.

Dass die Gewerkschaften bzw. Gewerkschaftsvertreter mit diesem Tarifabschluss aber die Grundlage gelegt haben, die Versorgungsempfänger von einer Einkommenserhöhung abzukoppeln und damit nicht einmal ansatzweise ein Inflationsausgleich erfolgt, macht viele Kolleginnen und Kollegen fassungslos.

Dass durch die Einmalzahlung statt einer linearen Besoldungserhöhung auch die Besoldung und damit die zukünftige Versorgung der Aktiven faktisch dauerhaft hinter der Inflationsrate zurückbleiben, soll hier nur erwähnt werden.

Der LSV hat sich deshalb erneut im Rahmen einer Videokonferenz am 11.01.22 mit den Kritikpunkten des Tarifergebnisses und den Folgen für die betroffenen Mitglieder und für die Organisation befasst.

Folgende Fragen, Befürchtungen und Kritikpunkte wurden besonders herausgestellt:

- War dies der Einstieg in eine Abkopplung auch bei zukünftigen Tarifverhandlungen?
Ist sicherzustellen, dass bei zukünftigen Tarifverhandlungen nicht erneut Abschlüsse „akzeptiert“ werden, die zu einer weiteren Spaltung führen?
Ist es aktuell die Corona-Prämie und beim nächsten Mal eine Leistungsprämie, die die Versorgungsempfänger auch nicht bekommen würden?

- Haben die Verhandler die Inflationsrate, die jetzt schon um die 5 % liegt und möglicherweise auch noch länger anhalten wird, unterschätzt?
- War den Verhandlern bewusst, dass die Kolleginnen und Kollegen sowohl aus dem Tarif- und Beamtenbereich, die im Jahr 2021 im Extremfall kurz vor dem 29. November in den Ruhestand oder in die Rente gegangen sind und vorher möglicherweise viele Monate in coronabelasteten Bereichen tätig waren, ebenfalls keine Corona-Prämie erhalten und damit leer ausgehen? Andere aber „nur“ im 1 Tag in der Zeit vom 01.01.-29.11.21 tätig gewesen mussten, um Anspruch auf die Prämie zu haben!
- Aus der Sicht des Landesseniorenvorstandes wurde die Solidarität innerhalb der Gewerkschaften beschädigt!
In der Vergangenheit sind wir noch gemeinsam gegen Spaltungsabsichten der Landesregierung NRW aufgestanden?!
Es ist das Gefühl entstanden, dass die GdP die Anliegen ihrer Senioren aus den Augen verloren hat!
Und dann das Ergebnis auch noch „schön“ reden und schreiben erzeugt weitere Verärgerung!

Die Seniorenvertreter auf allen Ebenen versuchen die Wogen zu glätten und verärgerte Kolleginnen und Kollegen durch lange Gespräche und Schreiben von einem weiterhin sinnvollen Verbleib in der GdP zu überzeugen! Die Empörung aber bleibt!

Der Bundeseniorenvorstand wird auf dem anstehenden Bundeseniorenkongress Anfang Februar einen Antrag einbringen, der die Einbindung des Geschäftsführenden Bundessenorenvorstand in die zukünftigen Tarifverhandlungen fordert. Diesen Antrag unterstützt der LSV ausdrücklich.

Nach Meinung des Landeseniorenvorstandes sollte der Geschäftsführende Landesbezirksvorstand gegenüber den Senioren in der GdP zu den Gründen, die zu diesem Tarifergebnis und den Folgen geführt haben, deutlich Stellung beziehen!

Der angekündigte Wegfall der Kostendämpfungspauschale kurz nach der Nullrunde für Versorgungsempfänger ist zweifellos ein Erfolg und kann als kleinen finanziellen Ausgleich gewertet werden. Die oben beschriebenen Kritikpunkte und Befürchtungen für die Zukunft bleiben aber bestehen!

Für den Landessenorenvorstand

Udo Linnenbrink
Landessenorenvorsitzender